

Glaubensgewißheiten

Alle Religionen haben spezifische Problemstellen, die Schwierigkeiten bereiten, wenn es um grundlegende Erörterungen philosophisch-theologischer Art geht. Im realen Leben werden sie jedoch nicht akut, da sie infolge der genannten „Glaubenswahrheiten“ gar nicht auftreten.

Üblicherweise wächst ein junger Mensch in einer Familie auf, in der Wochenende, Feiertage, Heiligenverehrung festgelegt sind, die in einem viele Generationen übergreifenden historischen Prozeß entwickelt wurden. Für unsere Praxis bedeutet das, daß wir im Gespräch mit unseren Mitmenschen mit diesen ihre Glaubenswahrheiten als solche zu respektieren haben.

Grundlegende Probleme treten auf, wenn im historischen Prozeß durch neue Situationen ihre „Hinterfragung“ akut wird, wie es z.B. im „Prozeß Galilei“ der Fall war. Geht es aber um Fragen in anderem Zusammenhang – wie etwa Erhaltung der Schöpfung, ist es angezeigt, um rasch wichtige Entscheidungen zu bewegen, diese Glaubenswahrheiten als solche zu akzeptieren.

Mit der Renaissance begann der Abschied vom Mittelalter. Die Forschung entwickelte ihre Position mit einem neuen Herangehen an Fragen, wobei die eigene Beobachtung eine wichtigere Rolle spielte.

Mit dem Fernrohr stand ein neues Instrument zur Verfügung, das ein Vordringen in wesentlich weitere Raumtiefen ermöglichte und die bis dahin selbstverständliche Vorstellung, daß die Erde im Mittelpunkt

des Universums stehe, unhaltbar machte. Dazu kamen Versuche bezüglich Schwerkraft und Fallgesetze, die Galilei in diesen Bezügen anstellte.

Diese neue Perspektive stand im Widerspruch zur üblichen Bibelinterpretation und rief die genannten Glaubenswahrheiten in eine tief verwurzelte Gegenposition. Grundfragen, die bei bestimmten Fundamentalisten noch heute vertreten werden.

Als Nikolaus Kopernikus posthum das heliozentrische System veröffentlichte, wurde der Widerspruch zwischen naturwissenschaftlicher Lösung eines Problems und tradierter Überzeugung akut.

Für die sogenannten Offenbarungsreligionen (Judentum, Christentum und Islam) wurde die Situation durch diese Basis besonders schwierig, da im Grundverständnis hier ein direktes Eingreifen Gottes über die heiligen Schriften erwartet wird. Im klassischen Verständnis der Theologie wird die Glaubenswahrheit daher grundsätzlich als vorrangig gegenüber Vorstellungen aus wissenschaftlichen Beobachtungen oder Experimenten angesehen.

Dazu kam der Umstand, daß die erlebte Realität einen geraden, unbewegten Erdboden, kreisende Gestirne und die festgelegten Richtungen „oben“ und „unten“ vortäuscht. Ich kann mich noch erinnern, mit meiner Freundin Elfi (etwas jünger) darüber heftig diskutiert zu haben.

Hätte Galilei nicht behauptet, die Wahrheit und nicht eine Hypothese zu vertreten, wäre es gar nicht zu diesem Prozeß gekommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Glaubensgewißheiten 8](#)